

stehlich. Später, als Roms Unstern auch ihre mäßigen Glücksumstände zerrüttete, ging sie nach Paris, wo Napoleon, voll Gefühl für das Tief und Seelenvolle im Gefange, sie zur Cabinetsfängerin erwählte. Als auch dieser Glückstern unterging, ward sie in London bewundert. Mit ihr sang Ida am liebsten, auch hatten sie einen gemeinschaftlichen Lehrer, den wackern Confidati. Dst waren wir bei dem Prinzen, nachherigem (nun auch verstorbenen) Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha versammelt, welcher uns als seine Landesfinder*) mit besonderer Güte aufnahm; oft versammelten sich bei mir diese angenehmen Abendgesellschaften, die Akademien heißen, um sie von den größern, Conversazione genannt, zu unterscheiden, in denen Spiel, wie dort Musik die Hauptunterhaltung ist. Zu solchen Gesellschaften gesellen sich die römischen Künstler und Kunst dilettanten mit der größten Bereitwilligkeit. Jeder trägt, ohne sich lange bitten zu lassen, das Seinige zur allgemeinen Freude bei. Kein falsches Zim pern und Zieren und in Blödigkeit verummte Ansprüche finden hier statt. Es ist den Römern wirklich um die Sache zu thun. Unser freund-

*) Meine Mutter war aus Gotha und ich in der Nähe davon geboren.

licher Prinz von Gotha führte mir in diesem Winter noch die Familie Schlick und den berühmten Himmel zu, und unser Confidati die besten römischen männlichen Dilettanten, sodaß wir mit einem musikalischen Luxus lebten, der nicht leicht (und ich darf sagen nirgends) so wieder hervorzubringen wäre. Gherardo de' Rossi, Antonio Canova (theuere Erinnerungen), der witzige Graf Giraud (Verfasser sehr geistvoller Komödien und Farcen), unser Thormaldsen und der ganze Kreis deutscher und dänischer Künstler waren sowol beim Prinzen als bei uns versammelt, sowie andre Römer und empfohlene Fremde. Unfre Humboldt's schmückten und veredelten diese zwanglosen und sehr erfreulichen Zusammenkünfte, von denen mir nur angenehme Erinnerungen geblieben sind und dankbare Anerkennung der allgemeinen herzlichen Güte der Römer für mich und meine Töchter.

Als ich im Mai 1810 von Neapel zurückkam, hatte sich beim Herrn Sirlitti ein kleiner Musikverein gebildet, in welchem ältere italienische Musik, und zumal geistliche, geübt ward, von der neuern aber besonders Marcelli's seelenvolle Psalmen. Auch an diesen nahm meine Ida Theil, nur leider auf zu kurze Zeit. Eine liebliche junge Virtuosa kam noch diesen Sommer aus Deutschland, uns zu erfreuen. Charlotte